# Kleine Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **7 (1898)**

Heft 48

PDF erstellt am: **06.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

III. und IV. Ranges erwartet, der muss durch die Thatsachen unerbittlich belehrt werden, dass *er* falsch rechnet, und nicht die Wirte.

Nichts ist geeigneter, grundfalsche Anschauungen in der Reisewelt zu erzeugen, als eine Thätigkeit, die sich in dem Geleise bewegt, worin die Zürcher Agentur fährt. Jeder Leiter eines guten Hauses sollte es daher, abgesehen von allen anderen Gründen, schon allein aus diesem Grunde unbedingt ablehnen, eine solche Thätigkeit durch Eingehung einer Verbindung mit der Agentur zu unterstützen. Wer anders verfährt, gehört zu den schlechten Rechnern. Diese sind allerdings nicht erst durch die Agenturen, die das Reisen verbilligen wollen, hervorgerufen worden; eher ist das Umgekehrte anzunehmen. Das bestätigen Blicke, die ein Schweizer im verflossenen Sommer hinter die Coulissen der Hotelindustrie im Wallis werfen konnte. Was er da sah, war für das Gewerbe nicht erbaulich und ist kürzlich in der „Hotel-Revue“ geschildert worden.“

Soweit die „Wochenschrift.“

Wie sich unsere Leser noch erinnern werden, haben wir im August d. J. Veranlassung genommen, das Reisebureau Otto Erb in Zürich öffentlich zu besprechen unter speziellem Hinsweis darauf, dass Herr Erb die Gründung seines Bureaus namentlich deshalb als eine zeitgemässe anpries, weil im Juli und August beispielsweise in Zürich und Luzern die Hotels so überfüllt und die Preise so hoch seien, dass es ohne die Erbschen Coupons schwierig sei, Unterkunft zu finden; ferner sei der Reisende durch die Coupons vor den vielerorts vorkommenden Ueberforderungen geschützt und laufe nicht Gefahr geprellt und ausgesogen zu werden.

Wenn Herr Erb in seinen Zirkularen 160 Schweizer Hotels anführt, welche mit ihm in vertraglichem Verhältnis stehen sollen, so sei hier wiederholt, dass uns eine ganze Anzahl Hotels bekannt sind, die ohne Wissen und Willen der betr. Besitzer in erwähntem Verzeichnis stehen. Ueberhaupt scheint uns das Vorgehen und die Geschäftspraxis dieses Bureaus der Mühe wert, etwas näher angesehen zu werden und möchten wir daher alle diejenigen unserer Vereinsmitglieder, welche mit dem Bureau Erb schon „gearbeitet“ haben, ersuchen, uns mit vertraulichen Mitteilungen über ihre diesbezüglich gemachten Erfahrungen an die Hand zu gehen. Einiges liegt schon in unserer Mappe, bedarf aber noch der Vervollständigung.

## Hotelier und Rabattnehmer in einer Person.

Der neue Besitzer des Hotel Royal in Varenna am Comersee, Herr L. V. Bardella, gibt durch Zirkular bekannt, dass er unter der Firma *The International Hotel Discount* eine Gesellschaft gegründet, welche es sich zur Aufgabe macht, dem wenig vorteilhaften und schon längst verpönten System der Hotel-Coupons entgegen zu steuern. Diese Gesellschaft, für welche Herr Hotelier Bardella als Administrateur zeichnet — vermutlich besteht dieselbe nur aus seiner Person — beschreibt ihr neues (?) System folgendermassen:

„Nach unserem System wählt der Reisende sein Zimmer in einer ihm beliebigen Etage, nimmt seine Mahlzeiten wann und wo es ihm beliebt, überhaupt behält er in jeder Beziehung vollständige Freiheit und profitiert dabei eines vom Hotelier zu gewährenden Rabattes von 10 % auf den Passantenpreisen und 5 % auf den Pensionspreisen.“

In den bezüglichen Vertragsbedingungen heisst es: „Die Reisenden sind nicht verpflichtet, sich *vor* Begleichung der Rechnung als rabattberechtigt zu erkennen zu geben.“ Dem Herrn Administrateur von „The International Hotel Discount“ muss in seiner Eigenschaft als Hotelbesitzer die Zukunft nicht allzu rosig vorschweben, dass er jetzt schon auf Nebenverdienste bedacht ist. Unsere Hoteliers aber werden *diese* Art Kollegialität gebührend zu würdigen wissen, indem sie den betreffenden Vertrag sorgfältig wieder zusammenfalten und — dem Papierkorb überliefern.

## Kleine Chronik.

**Frankfurt.** Der Telephonverkehr Frankfurt-Basel wird am 5. Dezember d. J. eröffnet.

**Meiringen.** Herr E. Baud-Risold eröffnet sein neuerbautes Hotel II. Ranges am 1. Januar unter dem Namen „Meiringerhof.“

**Montreux.** In hier verstarb im Alter von 54 Jahren Herr Louis Depallens, Besitzer der Pension Depallens.

**Weggis.** Herr Kilian Spicker übernahm käuflich das noch ziemlich neue „Hotel Rigi“ mit Dependance“ in Weggis für 82,200 Fr.

**Zürich.** Herr Major Schulthess-Hämig, langjähriger Sekretär des zürcherischen Verkehrsvereins, hat seine Demission eingereicht und soll bereits auf 1. Januar die Stelle neu besetzt werden.

**Montreux.** In hier wurden einem Oberkellner aus geschlossenem Zimmer und während des Schlafes 350 Fr. in bar und seine goldene Uhr gestohlen. Der Dieb hatte sich unter dem Bette verborgen gehalten.

**Nizza.** Der statistische Ausweis über den Fremdenbesuch während des Monats Oktober erzeigt 118,140 Ankommende und 80,476 Abreisende; im Monat Oktober des letzten Jahres waren es 112,197 Ankommende und 82,203 Abreisende.

**St. Gallen.** Herr Gilly, Besitzer des Hotel Concordia in Zuoz (Engadin), gedenkt die prächtig gelegene „Fröhlichsegg“ in ihrem Range zu erhöhen und nächstes Jahr dort oben ein Hotel mit Fremdenpension zu erbauen.

Die **Arth-Rigi-Bahn** hat wegen Schneefall den regelmässigen Betrieb ihrer Bergbahn (Goldau-Rigi-Kulm) nun eingestellt. Sofern wieder Fahrten auf genannter Strecke zur Ausführung gelangen sollten, würde dies durch besondere Anzeigen bekannt gegeben.

**Göschenen.** Die Firma W. Zahn & Sohn in Göschenen ist infolge Rücktrittes des Kollektivgesellschafters Wilhelm Zahn erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Einzelfirma „Ernst Zahn“. Natur des Geschäftes: Betrieb der Bahnhofrestauration Göschenen. *(Sch. H.-A.-Bl.)*

**Pilatus-Bahn.** Die täglichen Fahrten nach Pilatus-Kulm werden mit Mittwoch, den 30. November, eingestellt. Extrazüge werden — solange es die Witterung gestattet — im Anschluss an Dampfboot- und Brünigbahn-Kurse noch ausgeführt, wenn je bis Vormittags 10 Uhr mindestens fünf Retourbillette bestellt werden.

**Bern.** Die Vorstände der Verkehrsvereine des Oberlandes und der Städte Bern und Biel haben beschlossen, dem Grossen Rat ein Gesuch einzureichen um Ausrichtung einer jährlichen Subvention von 30,000 Franken für die Propaganda im Ausland zur Hebung des Fremdenverkehrs gegenüber der überaus thätigen auswärtigen Konkurrrenz.

**Zürich.** Als „Madame Ulmann aus Montreux“ tauchte letzter Tage in einem hiesigen Gasthofe eine gut gekleidete Dame an, die alsdann, nachdem ihre Zeche einen ansehnlichen Betrag erreicht hatte, heimlich verduftete. Die Betrügerin liess einen auf den Namen Johanna Gertrud Uchtermann von Montreux lautenden Heimatschein zurück.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 12. Nov. bis 18. Nov. 1898: Deutsche 5,99 Engländer 468. Schweizer 292, Holländer 107, Franzosen 131, Belgier 48, Russen 126, Oesterreicher 33, Amerikaner 31, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 61, Dänen, Schweden, Norweger 37, Angehörige anderer Nationalitäten 13. Total 1946. Darunter waren 82 Passanten.

**Neuenburg.** Ein bekannter Ingenieur hat, wie das „Luz. Tagbl.“ berichtet, einen flotten Plan für eine Bahn vom Bahnhof Neuenburg auf den Gipfel des Chaumont ausgearbeitet. Die Kosten werden auf 600,000 Fr. veranschlagt, die Fahrzeit auf 27 Minuten. Neben dem schon bestehenden Grand-Hotel soll dann auch ein grösseres, komfortables Gasthaus erstellt werden.

**Neuchâtel.** Wie uns mitgeteilt wird, ist an Stelle des Herrn O. Kopschitz, der während 15 Jahren das Grand Hotel Chaumont ob Neuchâtel als Gérant leitete und nun infolge eingereichter Demission zurücktritt, Herr Th. Sutter, z. Z. Direktor des Hotel Roy in Clarens, gewählt worden. Das Geschäft soll einer gründlichen Renovation unterzogen und nächstes Frühjahr wieder in Betrieb gesetzt werden.

**Ein durchgebrannter Hotelsekretär.** Man schreibt aus Mailand: Vor einigen Tagen ist der Sekretär des Hotels „Europa“ in Mailand, Namens Eduard Bügler (Schweizer) mit 100.000 Lire des Gasthofbesitzers durchgebrannt. Der bestohlene Hotelier verspricht demjenigen, der den Dieb fasst, eine Belohnung von 2000 Lire und ausserdem zehn Prozent vom Reste jener 100,000 Lire, der noch auf ihm gefunden wird; er hat auch mehrere hundert Postkarten mit der Photographie Büglers machen lassen und sie an alle Kollegen und sonstigen Bekannten im In- und Ausland versandt.

**Das neue Hoteladressbuch,** welches wir kürzlich seinem richtigen Werte nach besprochen und als das primitivste, was je in Hoteladressbüchern erschienen ist, bezeichnet haben, wird von der von St. Gallen aus redigierten Verkehrszeitung „Die freie Schweiz“ als eine „Riesenarbeit“ hingestellt und warm empfohlen. Es ist unbegreiflich, wie ein solches Machwerk I. Ranges von betr. Blatte, welches sich damit brüstet, das Redaktionskomite bedeutend erweitert zu haben, um den zu behandelnden Gegenständen die gründlichste Aufmerksamkeit schenken zu können, den Lesern empfohlen werden kann. Freilich, der Umstand, dass der bisherige Drucker von „Die freie Schweiz“ auch gleichzeitig den Verlag des ber . . ühmten Hoteladressbuches übernommen hat, klärt manches auf.

**Wien.** Der Oesterreichische Gastwirte-Verband beschloss in seiner letzten Sitzung vom 28. Oktober, den nächsten VIII. Verbandstag in Innsbruck in der Zeit vom 3. bis 6. Mai 1899 abzuhalten. Im Festsaale der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer fand am 8. November die vom obigen Verbande veranstaltete feierliche Prämierung von Angestellten des Hotel- und Gastwirtestandes statt. In Wien wurden 89 Kollegen (der 90. sollte den Tag seiner Ehr ng nicht mehr erleben, da er leider einige Tage vorher starb) durch solche Prämierungen ausgezeichnet, welche vollzählig zur Feier erschienen waren, während an 250 Angestellte in der Provinz die ihnen zuerkannten Auszeichnungen durch die betreffenden Genossenschaften übergeben worden waren.

**Restaurationswagen.** Bezüglich der Besteuerung der Restaurationswagen im internationalen Schnellzug Basel-Zürich, über welche allerlei auseinandergehende Berichte umliefen, gibt der aargauische Finanzdirektor Ringier im „Bund“ folgende Richtigstellung:

„Die Taxe von 1000 Fr. für den Restaurationswagen Basel-Zürich ist gemeinschaftlich von den zuständigen Regierungsdirektionen von Baselstadt, Baselland, Zürich und Aargau festgesetzt worden; sie ist nicht zu hoch, denn nach einem früheren Entscheid der kompetenten Bundesbehörde hätte man bis 2000 Fr. gehen können. Der Unternehmer hat denn auch nicht die geringste Einwendung dagegen erhoben, vielmehr den Betrag schon längst bezahlt, nachdem dessen Repartition auf die vier beteiligten Kantone nach Verhältnis der Kilometer der Bahnlänge stattgefunden hatte.“

**Graubünden.** „Der freie Rhätier“ schreibt: Das Land ist heute ausgeschneit, doch haben wir in der Tiefe noch keine Schlittbahn. Vorerst denkt man in Bünden an das Aufblühen des Fremdenverkehrs und der Hotelerie; zur richtigen Wintersaison gehört einmal Schnee, d. h. viel Schnee und Eis. Die Sache hat für unsern Kanton ein grosse Bedeutung: zirka 4000 Kuranten pflegen den ganzen lieben langen Winter in den schönen Hochthälern von Davos, Arosa, Obergengadin und des Vorderrheins zuzubringnn. Man denke aber ja nicht, dass alle diese „Kuranten“ leiblich krank seien; wohl dreiviertel derselben gehören zu den Sportsleuten, deren grösster Wunsch es ist, die Langeweile zu bannen und dem gesunden Sport obliegen zu können. Bei diesem „Gewerbe“ bleibt unserer Hotelerie und was mit derselben zusammenhängt, ein schönes Geld zurück. — Alle Aussichten und Vorbedingungen für eine gute Wintersaison sind nun vorhanden.

**Genève.** Plusieurs journaux ont donné quelques dates sur la note que MM. Mayer & Kunz, les propriétaires de l'hôtel Beau-Rivage ont présentée au Hofmarschallamt de feu S. M. l'Impératrice d'Autriche. Ces renseignements contiennent des grandes erreurs, que les dits propriétaires rectifient, dans une lettre adressée à la rédaction de „La Colonie Etrangère“, comme suit:

„Si nous avions demandé et obtenu de S. M. l'Empereur d'Autriche-Hongrie une somme de 148,000 francs, comme vous dites, nous aurions fait un profit malhonnête et tiré parti à notre avantage des douloureuses circonstances qui ont attristé la population de la Suisse entière. Une telle manière de faire n'est pas dans nos habitudes. Nous ne pourrions pas vous révéler la somme que nous avons reçue, mais pour couper court à tous les commentaires, nous n'hésitons pas à vous déclarer que nous n'avons demandé pour tous nos dérangements, aménagements et incombances ordinaires en pareil cas, que la somme de six mille francs, qui nous a été remise avec remerciements par M. le Consul général d'Autriche-Hongrie.“

**Zu dem grossen Hotelbrand in San Francisco** wird unterm 23. November telegraphiert: Um 3 Uhr diese Nacht bemerkten Passanten, dass das gesamte Kellergeschoss des grossen Hotels Baldwin, eines der ältesten aber elegantesten der ganzen Pacificküste, in Flammen stand. Ehe die 320 im Hause schlafenden Fremden, das zahlreiche Personal und die Mitglieder des anliegenden Theaters, die gleichfalls hier logierten, benachrichtigt werden konnten, brannte das Treppenhaus, und bald bildete das ganze aus angeblich nicht brennendem Rotholz hergestellte Gebäude einen einzigen riesigen Feuerherd. Alles flüchtete in die höhere Stockwerke (das Haus war 6 Stock hoch) und versuchte durch die Fenster und Rettungsgalerien zu entkommen, aber lange, ehe die letzten ins Freie gelangt, hatten die Flammen auch diese Galerien erfasst, die unteren Aussentreppen zerstört, und liesen selbst an vielen Punkten die Feuerleitern nicht heran. Der Anblick der verzweifelt nach Hilfe Schreienden an den Fenstern des 5. und 6. Stockwerkes war furchtbar, zumal alle Versuche der Feuerwehr, diese zu erreichen, immer aussichtsloser wurden. Der Besitzer selbst, der „Glücks-Baldwin“, wie er ob seines fabelhaften Glücks in Goldminen und Rennpferden genannt wurde, entwickelte bewunderungswürdige Energie und Mut: siebenmal drang er in die Glut, um jedesmal mit einer geretteten Frau zurückzukehren, dann kehrte er zum letzten Mal in die Flammen zurück, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen. Ein Millionär namens White rettete ebenso fünf Personen, als er den Versuch machte, eine sechste zu retten, glitt seine Hand auf dem ihn tragenden Fensterkreuz aus und er stürzte 60 Fuss hoch herab auf das Strassenpflaster, und unten zerschmettert angekommen. Ein alter Herr, der vergeblich ein junges Mädchen, wohl seine Tochter, zu retten versuchte, aber seine Kräfte unzureichend fand, erschoss sich vor aller Augen. Ein anderer hatte bereits das rettende Fenster erreicht, als er von den Flammen rücklings erfasst wurde und lebendig verbrannte, ehe ihm Rettung gebracht werden konnte. Viele der Unglücklichen sprangen aus den Fenstern, 4, 5 und 6 Stockwerk hoch, und erlitten schwere Verletzungen.

## Briefkasten.

**An Mehrere.** Mit dem Versandt der neuen Diplome wird in den nächsten Tagen begonnen, dagegen wird es wohl Neujahr werden, bis alle Mitglieder im Besitz derselben sein werden, da das Ausfüllen ziemlich Zeit in Anspruch nimmt. Der Versandt geschieht in chronologischer Weise nach rückwärts, d. h. die zuletzt Eingetretenen werden die Ersten und die zuerst Eingetretenen die Letzten sein, weil die ältern Mitglieder vorläufig das alte Diplom noch besitzen, den in den letzten zwei Jahren Eingetretenen, in Voraussicht des neuen Diploms, jedoch keine mehr von den alten verabfolgt wurden.

**Nach Luzern.** Sie wünschen zu wissen, was aus der im Februar d. J. vom Verkehrsverein in Bern gemachten Anregung betr. die Gründung eines „Eidgenössischen Amtes für Fremdenverkehrswesen“ geworden? Wir bedauern, Ihnen hierüber nicht die gewünschte Antwort geben zu können; denn es ist uns seither nichts über den Verlauf der Sache zu Ohren gekommen, obwohl wir uns damals gerne bereit erklärten, in der Sache mitzuwirken, soweit dies durch das Mittel unseres Organes oder durch den Verein selbst möglich sei. Wir denken, das Verkehrsbureau Bern wird Sie auf direkte Frage hin gerne hierüber aufklären. Auch uns würde es sehr angenehm sein, in dieser Angelegenheit etwas zu vernehmen.

## Theater.

**Repertoire vom 4. bis 11. Dezember 1898.**

**Stadttheater Basel.** Repertoire ausgeblieben.

**Stadttheater Bern.** Repertoire ausgeblieben.

**Théâtre de Genève.** Répertoire non reçu.

**Théâtre à Lausanne.** Répertoire non reçu.

**Stadttheater Luzern.** Sonntag nachmittags: *Sie weiss etwas.* Sonntag abends: *Die Karlsschüler.* Montag: *Carmen.* Mittwoch: *Comtesse Gukerl.* Donnerstag: **Der kleine Lord.* Freitag: **Pariser Taugenichts.* Sonntag abends: *Comtesse Gukerl.*

* Gastspiel des Herrn Josef v. Fielitz.

**Stadttheater St. Gallen.** Repertoire ausgeblieben.

**Stadttheater Zürich.** Sonntag 3 Uhr: *Die Räuber.* Sonntag 7½ Uhr: *Im weissen Rössl.* Montag 7½ Uhr: *Othello.* Mittwoch 7½ Uhr: *Das Wunder.* Donnerstag 7½ Uhr: *Heimat.* Freitag 7½ Uhr: *Othello.* Samstag 7½ Uhr: *Johannes.* Sonntag 3½ Uhr: *Des Meeres und der Liebe Wellen.* Sonntag 7½ Uhr: *Die Karlsschülerin.*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.


**Foulard-Seide Fr. 1.20**

— bis 6.55 per Meter in den neuesten Dessins und Farben —

sowie **schwarze, weisse** und **farbige Henneberg-Seide** von **85 Cts. bis Fr. 28.50** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Seiden-Damaste** | v. Fr. 1.40—22.50 | **Ball-Seide** | v. 85 Cts.—22.50 |
| **Seiden-Bastkleider** p. Robe | „ „ 10.80—77.50 | **Seiden-Grenadines** | „ Fr. 1.35—14.85 |
| **Seiden-Foulards** bedruckt | „ „ 1.20— 6.55 | **Seiden-Bengalines** | „ „ 2.15—11.60 |

per Meter. **Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.**

**COMESTIBLES.**

**E. CHRISTEN, BALE.**

**Genfer Verein der Hotel-Angestellten**

*Internat. Placierungsbureaux*

in **Zürich:** Lintheschergasse 22

in **Genf:** rue Pécolat No. 4.

**Gratisplacierung für Mitglieder des Genfer Vereins und der Union Helvetia.**

**Der Titl. Prinzipalität zur gefl. Benützung bestens empfohlen.**

1988] *Die Landesverwaltung.*

**Gebr. Burger & Cie., Emmishofen (Thurgau).**

**Spezialgeschäft für Beleuchtungswesen.**

**Luftgas — Acetylen — elektr. Licht.**

**Luftgas ist die Hälfte billiger wie Petroleum.**

**Prachtvolles, weisses Licht. Garantiert vollständig gefahrlos, geruch-, dunst- und russfrei.** — Einfache, rasche und handliche Bedienung, erfordert keine besondere Kenntnis, von Jedermann sofort verständlich und kann in jedem Raume untergebracht werden. — Prima Zeugnisse von Staatsstellen, Hotels, Fabriken und Privaten, sowie Prospekte gerne zur Verfügung. 2248

Preise gegenüber andern Lichtquellen: M10347Z

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 16 Kerzen elektr. | Licht | pro Stunde | 4,37 | Cts. |
| 16 „ | Acetylen | „ „ „ | 3,00 | „ |
| 16 „ | Petroleum | „ „ „ | 2,25 | „ |
| 16 „ | Luftgas | „ „ „ | 0,80 | „ |

**mithin die 50-kerzige Glühlichtflamme Luftgas** pro Stunde 2,50 Cts.

**Institution Briod & Gubler,**

1986 **Chailly** sur Lausanne.

**Vorbereitung auf die Hotelier-Fachschule in Ouchy.**

Referenz: Herr Direktor **Tschumi,** Hotel Beau-Rivage, **Ouchy.**

Direktion:

**H. Briod,** ehemal. Leiter der Fachschule und **J. H. Gubler.**

**— Für Hoteliers. —**

Alkoholfreie Traubenweine

Alkoholfreie Obstweine

Alkoholfreie Schaumweine

**der Ernte 1898**

**— sollten in keinem Hotel mehr fehlen. —**

| | |
|---|---|
| **4 Sorten Weissweine** | **2 Sorten Obstweine** |
| **3 „ Rotweine** | **4 „ Schaumweine** |

Assortierte Probekisten von 24/1 oder 50/2 Flaschen an.

Bestellungen gefl. an die

**Aktien-Gesellschaft alkoholfreier Weine**

**BERN**

2244 und Filiale in **Meilen.**